



ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Bereschit (1. Buch Moses), 41:1-44:17 בראשית מא, א-מד, יז

Maftir: Bamidbar (4. Buch Moses), 7:54-8:4 במדבר ז, נד-ח, ד

Haftara: Melachim (Könige) I, 7:40-50 מלכים א' ז, מ-נ

Inhalt der Toralesung

☆ *Jossefs Freilassung und Aufstieg (41:1-43)*

Der Par'ó, Ägyptens König, träumt von sieben fetten Kühen, die von sieben mageren aufgefressen werden, und von sieben vollen Ähren, die von sieben dünnen verschlungen werden. Nur Jossef kann den Traum deuten: auf sieben Jahre des Wohlstands werden sieben Jahre der Hungersnot folgen. Er schlägt vor, Vorräte anzulegen, und der Par'ó ernennt ihn zum Vizekönig.

☆ *Jossefs Familie (41:44-52)*

Der Par'ó gibt Jossef Assenat, die Tochter des Priesters Poti-Fera, zur Frau. Von ihr bekommt Jossef zwei Söhne, Menasche und Efrajim.

☆ *Die erste Reise der Brüder nach Ägypten (41:53-42:38)*

Als die Hungersnot einsetzt, kommen Menschen von überall her nach Ägypten, um Lebensmittel zu kaufen. Auch Jaakow schickt seine Söhne (ohne Benjamin) dorthin. Sie erkennen Jossef nicht, aber er erkennt sie und wirft ihnen Spionage vor. Während er Schim'on gefangen hält, sollen sie zurückkehren und ihm Benjamin bringen. Unterwegs finden sie in ihren Säcken das Geld, das sie bezahlt hatten. Sie erzählen Jaakow ihre Erlebnisse, und er weigert sich, Benjamin mit ihnen gehen zu lassen.

☆ *Die zweite Reise der Brüder (43:1-44:17)*

Schliesslich zwingt die Hungersnot Jaakow doch, Benjamin mit den Brüdern nach Ägypten reisen zu lassen. Jossef beruhigt sie wegen ihres Geldes und lässt sie bewirten, wobei er Benjamin bevorzugt. Kurz nachdem sie wieder aufgebrochen sind, holt sie ein Diener ein und wirft ihnen vor, Jossefs Wahrsagekelch gestohlen zu haben. Als die Säcke durchsucht werden, taucht er bei Benjamin auf. Obwohl sich alle Brüder Jossef als Sklaven anbieten, will er nur den behalten, bei dem der Kelch gefunden wurde.

Inhalt der Haftaralesung

Wenn der letzte Tag Chanukka auf Schabbat fällt, liest man die gleiche Haftara wie beim Wochenabschnitt *Wajakhel* (wenn er von *Pekudej* getrennt ist). Sie handelt vom Bau des Tempels unter König Schelomo und passt daher auch zur erneuten Einweihung des Tempels an Chanukka. Zunächst wird zusammengefasst, was der Kupferschmied Chiram aus Tyros herstellte: die beiden Säulen (*Jachin* und *Boas*) vor dem Eingang, das auf zwölf Ochsen stehende „Meer“ im Hof und zehn Waschbecken mit ihren Ständern sowie diverse Geräte für den Opferdienst. All diese Gegenstände wurden in der Jordanebene gegossen, und es waren so viele, dass König Schelomo darauf verzichtete, sie zu wiegen. Er selbst liess die goldenen Geräte anfertigen: den inneren Altar, den Tisch für die Schaubrote und zehn siebenarmige Leuchter, ferner verschiedene Gefässe, Musikinstrumente und Türangeln.

Der Wochenabschnitt behandelt die Geschichte von Josef im Gefängnis. Der Name Josef bedeutet hinzufügen, wachsen. So steckt in diesem Namen ein grosses Potential für Wachstum. Und die Quelle dieses Wachsens ist die Seele des Menschen, denn diese ist der göttliche Teil im menschlichen Körper. (*Tanja Kap. 2*) Das Gefängnis, in welchem Josef gefangen gehalten wurde, schränkt den Körper und die materielle Existenz als Ganzes ein. Diese einschränkende Macht versucht die Kraft der Seele zu umhüllen, um zu verhindern, dass sie sich durchsetzen kann. Der Ewige hat uns die Tora geschenkt, aber auch die Tora ist von den Grenzen des materiellen Lebens betroffen, und die göttliche Quelle kann sich nicht immer voll ausdrücken. Juden haben die Aufgabe, in dieser Welt die Existenz Gottes aufzuzeigen und zu leben. Die materielle Natur der Welt schränkt natürlich auch das jüdische Leben ein. Man muss sich aber bewusst sein, dass diese Einschränkungen nur zeitbedingt, vorübergehend sind. So wie Josef schliesslich Herrscher von Ägypten wurde, so kann jeder Jude an Einfluss gewinnen, wodurch er zeigen kann, wie die Kraft seiner Seele die Macht des Materialismus überwinden kann. Es soll das Ziel des jüdischen Menschen sein, Herrscher über die Kräfte des Materiellen zu werden. (*Menachem Mendel Schnerson, Rabbi von Lubawitsch*)

„Miketz“ = im Ende; dies bezieht sich auf die Tage des Maschiach (Messias). Der Messias wird aber erst auf die Welt kommen, wenn wir bereit sind, unsere Herzen zu öffnen und von innen heraus zu geben. Das bedeutet, wir sollen uns für das Wohl der anderen einsetzen und nicht nur für das eigene Wohlbefinden sorgen. (*Rabbi von Schinov*)

„Es geschah am Ende von zwei Jahren“ (*Bereschit 41.1*) Zwei Jahre bedeutet auf Hebräisch „Schnataim“. Die Buchstaben dieses Wortes stehen für Smol – links, Ner – Licht, Tadlik – du sollst entzünden, Jemin – die rechte Hand, Mesusa. Mit der linken Hand soll man die Schabbatkerzen entzünden und mit der rechten Hand wird die Mesusa befestigt. (*Rabbi von Ostrovitz*)

„Und siehe, es war ein Traum“ (*Bereschit 41.7*) Der Traum war nun vollständig, und so benötigte er einen Interpreten. (*Raschi*) Pharao erkannte, dass es **ein** Traum war. Darum glaubte er, es sei die Realität. (*Raschbam*) Er verstand, dass es nur **ein** Traum war und darum bezog er sich gegenüber Josef auf seinen Traum und nicht auf mehrere Träume. Aber die Weisen von Ägypten verstanden die beiden Träume als zwei verschiedene

Träume und versuchten, diese entsprechend zu erklären. Darum steht geschrieben: „Pharao erzählte ihnen seinen Traum. Aber es war keiner unter ihnen, der sie (die Träume) dem Pharao erklären konnte.“ (*Bereschit 41.8*) (*Nachmanides*)

„Es sollen sieben Jahre der Hungersnot sein.“ (*Bereschit 41.27*) Überfluss war normal in Ägypten, darum erwähnte Josef die Hungersnot zuerst als etwas Besonderes. Und nur in Bezug auf die Hungersnot lesen wir; „Die sieben Jahre der Hungersnot fingen nun an“ (*Bereschit 41.54*), so wie es Josef vorhergesehen hatte. Der Anfang einer Periode des Überflusses wird nicht erwähnt, weil erst die Hungersnot – der Mangel - bewies, dass Josef Recht hatte. (*Nachmanides*)

„Und Pharao nannte Josef Zafnat-paneach“ (*Bereschit 41.45*) Dieser Name bedeutet „der, welcher offenbart, was verborgen ist“. Es war ein üblicher Brauch, einem Menschen, der ein wichtiges Amt erhielt, einen neuen Namen zu geben. Dies tat auch Mosche, der den Namen von Hoschea in Jehoschua änderte. (*Raschbam*)

„Zwei Söhne vor den Jahren der Hungersnot.“ (*Bereschit 41.50*) Aus diesem Satz lernen wir, dass man in der Zeit der Hungersnot und Not keinen Verkehr haben darf. (*Raschi*) Dieser Satz steht in der Tora, weil uns später berichtet wird, dass Jaakow auf seinem Totenbett die Kinder Josephs, welche vor seiner Ankunft geboren wurden, als seine eigenen zählte. Jaakow kam nach Ägypten im zweiten Jahr der Hungersnot, und wir werden informiert, dass Efraim und Menasche die einzigen Söhne waren, die dem Josef vor der Hungersnot geboren wurden. (*Raschbam*)

„Er erkannte sie.“ (*Bereschit 42.7*) Zuerst erkannte er sie zusammen als seine Brüder, aber nicht jeden Bruder einzeln. Bei genauerem Hinsehen konnte er jeden einzelnen unterscheiden, darum berichtet uns der nächste Vers: „Josef erkannte seine Brüder.“ (*Bereschit 42.8*) Das bedeutet jeden einzeln gesondert. (*Ibn Esra, Sforno*)

„aber sie erkannten ihn nicht.“ (*Bereschit 42.8*) Der Grund war, dass Josef erwachsen war und einen Bart trug. Der Midrasch kommentiert: als er seine Macht ausübte, kannte er sie als seine Brüder und war gnädig zu ihnen, aber als sie (die Brüder) ihre Macht ausübten, da kannten sie ihn nicht (d.h. sie behandelten ihn schlecht). (*Raschi*)

„Bring die Männer in mein Haus ...“ (*Bereschit 43. 16*) Bis jetzt waren sie im Tor des Königs. (*Sforno*) „... denn all diese Männer sollen essen mit mir.“ (*Bereschit 43.16*) Die war eine Prüfung: Josef wünschte zu sehen, wie sie sich benehmen würden, wenn er Benjamin bevorzugte; ob sie wieder von Eifersucht gepackt würden, wenn er Benjamin grössere Geschenke als den anderen geben würde. (*Sforno*)

„Sie tranken und waren glücklich mit ihm.“ (*Bereschit 43.34*) Die Brüder tranken nicht so viel, dass sie betrunken wurden, weil sie nicht in der Stimmung dafür waren. Aber das wenige, das sie tranken, berührte sie trotzdem. Wir finden dies auch bei Noach, der sich nach der Sintflut betrank. Er trank eigentlich nur so viel, wie er von früher zu trinken gewohnt war, aber die Flut - und dies bemerkte er nicht – hatte seinen Körper verändert, so dass die gleiche Menge einen anderen Effekt hatte. (*Sfat Emet*)

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel

Redaktion: Edouard Selig, E-Mail Edouard.Selig@unibas.ch

E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an [<igb@igb.ch>](mailto:igb@igb.ch), Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>

Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt.- Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
mit Einschaltung für 2. Schabbat Chanukka	<i>Blaues Buch</i> 18-21	
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit <i>Al ha-Nissim</i> ; Wiederholung	113-118	352-364
Hallel	203-207	556-564
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Haftara: 2. Schabbat Chanukka	<i>Pentateuch (Rödelheim)</i> 130	
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch</i> 10	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch</i> 10	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit <i>Al ha-Nissim</i> ; Wiederholung	126-132	406-420
mit Einschaltung für Schabbat Chanukka in der Keduscha	133	433
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אַחֲינוּ כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֹנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוֹם יִרְחַם עֲלֵיהֶם וְיוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָה,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (27. Dezember):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	17:54
Maariw	17:34

Wochentags:

Morgens: Sonntag (28. Dezember)	07:45
Montag bis Mittwoch (29. - 31. Dezember) und Freitag (2. Januar)	07:10
Donnerstag (1. Januar)	07:45
Abends: Sonntag bis Donnerstag (28. Dezember - 1. Januar)	16:25

Schabbat Wajiggasch (2./3. Januar):

Eingang (Mincha & Maariw)	16:30
Schacharit	08:30